

# DAS COMMITTEE FOR THE FUTURE DES FINNISCHEN PARLAMENTS

Anfang der 1990er Jahre wurden zeitgleich das »Committee for the Future« als eigenständiger Ausschuss des finnischen Parlaments und das »Finland Future Research Center« an der Universität Turku eingerichtet. Beide Institutionen basieren auf demselben Gründungsgedanken – der Entwicklung eines nationalen Systems zur Vorausschau angesichts der Probleme des in den 1990er Jahren in der Rezession befindlichen Landes. Bemerkenswert ist, dass die Gründungsinitiative von der Legislative ausging.

Die Umsetzung des Vorhabens, einem Ausschuss des Parlaments eine derartig neue, zukunftsorientierte Funktion zuzuweisen, war nicht einfach. Die Gründung des Ausschusses ist Teil des Bemühens, ein auf die Zukunft ausgerichtetes Denken zunehmend tief und umfassend in der finnischen Gesellschaft zu verankern. Das Vorausschausystem insgesamt ist im internationalen Vergleich außergewöhnlich vielseitig. Wichtige Aspekte sind die Beobachtung der Entwicklung von Wissenschaft und Technik und den daraus abgeleiteten innovativen Konzepten und Ideen, aber auch Fragen der Modernisierung zukunftsrelevanter Institutionen sowie die kontinuierliche Debatte darüber, was in der Zukunft Bestand haben wird und was Bestand haben soll.

## ORGANISATION UND AUFGABEN

Das Committee for the Future wurde nach seiner temporären Etablierung 1993 auf der Grundlage eines Parlamentsbeschlusses im Jahr 2000 in einen ständigen Ausschuss überführt, der den gleichen Status wie die anderen festen Ausschüsse des Parlaments hat. Wie den meisten anderen Ausschüssen gehören auch dem Committee for the Future 17 Parlamentarier der im Parlament vertretenen Parteien an, die zweimal wöchentlich in nichtöffentlichen Sitzungen zusammenkommen, um einen Meinungs- und Gedankenaustausch über Zukunftsthemen unabhängig von der Parteizugehörigkeit zu ermöglichen. Aufgaben des Ausschusses sind

- › Vor- und Aufbereitung von Dokumenten wie z.B. Regierungsberichte zu Zukunftsthemen, um diese in die Arbeitsabläufe des Parlaments einzuspeisen,
- › Berichterstattung über langfristig zukunftsrelevante Themen an andere Ausschüsse,
- › Diskussion aller Angelegenheiten, die relevante Entwicklungsfaktoren und -modelle betreffen,
- › Befassung mit und Auswertung von zukunftsrelevanter Forschung insbesondere im IT-Bereich sowie
- › Funktion als parlamentarisches Gremium für Technikfolgenabschätzung.

Der Ausschuss hat teils ähnliche Funktionen wie die anderen Parlamentsausschüsse, ist aber weder direkt an vorbereitenden Gesetzgebungsprozessen noch an Haushaltsverhandlungen beteiligt. Demgegenüber spielt er eine besondere Rolle beim aktiven, Initiativen befördernden Dialog mit der Regierung zu den Zukunftsherausforderungen und Wegen zu ihrer möglichen Bewältigung. Da diese Themen nicht nur mit traditionellen parlamentarischen Arbeitsmethoden und -prozeduren untersucht werden können, hat das Committee for the Future auch die explizite Aufgabe, wichtige Forschungsaktivitäten zu verfolgen und auszuwerten. Dabei richtet sich der Fokus vorrangig auf die notwendigen politischen Gestaltungsprozesse und weniger auf zukünftige Forschungsfragen an sich.

Das Committee for the Future verfügt über einen kleinen jährlichen Etat für

Gutachten, Forschungsprojekte sowie Druck- und Übersetzungskosten. Aus den Projektmitteln werden die jeweiligen Projektaktivitäten und ein fest angestellter wissenschaftlicher Mitarbeiter, der für die Projektkoordination zuständig ist, finanziert. Diese administrativen Kosten trägt das Parlament.

## ARBEITSWEISE UND METHODIK

Die spezielle thematische Ausrichtung des Ausschusses erfordert seit jeher die Anwendung von Arbeitsmethoden der Zukunftsforschung. Am Anfang jeder Wahlperiode wird der neue Ausschuss in Bezug auf die Anwendung dieser spezifischen Methoden geschult.

Eine Plenardebatte zu Themen des Committees for the Future findet bislang nur statt, wenn ein entsprechender Bericht präsentiert worden ist. Das Recht, solche Berichte aus eigener Initiative vorzulegen (ähnlich dem Rechnungsprüfungsausschuss), würde das parlamentarische Gewicht des Committees stärken.

Der Premierminister fungiert als korrespondierendes Regierungsmitglied des Committee for the Future. Dies ist aufgrund der Gründungsidee des Ausschusses, der Vielfalt seiner Aufgabengebiete und der Ausrichtung auf eine Förderung des Dialogs zwischen Regierung und Parlament sinnvoll und notwendig, da beim Premierminister letztlich die Verantwortung für Querschnittsthemen dieser Art liegt. Deshalb sitzt er auch dem Rat für Forschung und Innovation als weiterem wichtigem Diskussionsforum vor. Die Regierung veröffentlicht einmal pro Amtszeit einen Bericht zu langfristigen Zukunftsperspektiven und damit verbundenen Regierungszielen, dessen Themen vom Premierminister vorgegeben werden. Anschließend werden vom ihm und dem für das jeweilige Thema zuständigen Ministerium regio-

nale Zukunftsforen organisiert, um die regionale Debatte und Partizipation anzuregen.

Anstelle der gegenwärtigen Themenspezialisierung, wird seit einiger Zeit über eine breiter angelegte Perspektive und eine mehrere Sektoren übergreifende Themenauswahl nachgedacht. Zudem hegt das Committee for the Future die Absicht, einmal innerhalb einer Wahlperiode eine übergreifende Untersuchung zu Finnlands allgemeiner Situation durchzuführen sowie entsprechende (Zukunfts-)Szenarien anzufertigen.

Für die aktuelle Wahlperiode ist die Etablierung eines Expertenpools bestehend aus Professoren des Finland Futures Research Centers und anderer Universitäten vorgesehen. Dieses akademische Netzwerk soll sich an der Durchführung von Zukunftsstudien in besonderem Maße beteiligen, um die Beziehungen zur Wissenschaft bzw. die Zusammenarbeit zwischen Politik und Wissenschaft zu stärken.

Seit einiger Zeit organisiert das Committee allein oder gemeinsam mit den korrespondierenden Ministerien bzw. dem Büro des Premierministers vermehrt Bürgerkonferenzen in den Regionen. Auch ein 4-wöchiges Onlinediskussionsforum zu Bildungsfragen im Internet wurde erfolgreich durchgeführt. Die neuen Medien spielen eine wichtige Rolle, um neue Formen der Bürgerbeteiligung zu ermöglichen. Sie sollen auch in Zukunft so intensiv wie möglich genutzt werden. Um die öffentliche Meinung kontinuierlich einzubeziehen, wären regelmäßige Anhörungen wichtig, diese erfordern jedoch einen hohen Mitteleinsatz. Wenn das Parlament entscheiden würde, z.B. bei größeren Projekten der Legislative die Öffentlichkeit zu beteiligen, wäre das Committee for the Future prädestiniert dazu, diesen Prozess unterstützend zu begleiten.

Auch wenn das Committee for the Future nicht zu den bekanntesten Ausschüssen des Parlaments zählt, hat es sich als Gremium bewährt, um die Veränderungen in der Welt zu verfolgen. Beispielsweise wurde der Ausschussbericht »A Caring, Encouraging and Creative Finland«, der die Informationsgesellschaft im Fokus hat, nahezu vollständig in das Regierungsprogramm integriert.

## THEMENFINDUNG

Das Committee for the Future wählt seine Projektthemen selbstständig. Die einzige Ausnahme bildet der sogenannte »Future Report« der Regierung, der dem Parlament einmal innerhalb einer 4-jährigen Wahlperiode vorgelegt wird. Durch seine hohe Kompetenz und den inhaltlichen Freiraum verfügt das Committee über den Charakter eines parlamentarischen Thinktanks. Es handelt sich damit um eine weltweit einzigartige Einrichtung, zumal das Committee auch regelmäßig Stellungnahmen zu rechtlichen Themen verfasst.

Im Herbst 2011 lud das Committee for the Future Dutzende Experten aus etlichen Teilbereichen der Gesellschaft zu Anhörungen ein, um anschließend auf der Basis der Ergebnisse folgende vier Hauptthemen für die Legislaturperiode 2011 bis 2014 zu bestimmen:

- > nachhaltiges Wachstum,
- > eine inspirierte Gesellschaft,
- > Erzeugung und Aneignung von neuem Wissen sowie
- > Fortbestand der Wohlfahrtsgesellschaft.

Diese Themen wurden wegen ihrer Relevanz ausgewählt, aber auch, um sich auf den »Future Report« der Regierung (»Das finnische Modell für Nachhaltigkeit in einer sich verändernden Welt«) vorzubereiten und zu

gegebener Zeit schnell und kompetent darauf reagieren zu können.

Das Committee ist zudem dabei, seine Arbeitsmethoden zu überprüfen und zu modernisieren, indem es etwa untersucht, wie die bisherigen Projekte implementiert worden sind und wie die Effektivität der Aktivitäten gewährleistet werden kann. Mit Blick auf eine zusätzliche Stärkung der zukunftsorientierten Politik des Parlaments sowie der Effizienz der Ausschussarbeit wurden 2011 die Themen direkte Demokratie, soziale Medien und Crowdsourcing behandelt. Diese allgemeinen Zielsetzungen sollen mithilfe der folgenden Querschnittsthemen weiter vorangetrieben werden:

- > »Schwarze Schwäne«, d.h. Szenarien (höchst) unwahrscheinlicher, folgenreicher Ereignisse (hierzu soll u.a. ein Schreibwettbewerb veranstaltet werden)
- > »Crowdsourcing« (das Committee wird seine Sichtbarkeit in den sozialen Medien verstärken und partizipative politische Handlungsformen entwickeln)
- > »Radikale Technologien« (Was wird der nächste technologische Megatrend?)

## ZIELGRUPPEN UND WIRKUNG

Das Committee for the Future fungiert u.a. als parlamentarisches Gremium für Technikfolgenabschätzung. Seine wichtigste Zielgruppe ist dabei das Parlament selbst. Es behandelt parlamentarische Dokumente, die ihm übermittelt wurden, und steht auf Anforderung anderen Ausschüssen in Zukunftsfragen beratend zur Seite, die in deren Verantwortungsbereich liegen.

Das Committee for the Future befindet sich als parlamentarisches Gremium im Vergleich zu vielen europäischen Partnerorganisationen in einer privilegierten Situation: im Zentrum von

Demokratie und politischer Macht. Diese Position hat dem Committee internationale Anerkennung verschafft. Die Wirkung des Committees soll aber auch über das Parlament hinausweisen. Es nimmt daher eine wichtige Brückenfunktion zwischen Parlament, Regierung sowie Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft ein.

Unter diesen Voraussetzungen hat sich sein Arbeitsmodell als fast idealer Weg erwiesen, auf kreative und kritische Weise wissenschaftliche und technische Informationen mit der Suche nach

innovativen und neuen politischen Lösungen zu verbinden. Das Committee ist besonders durch die aufgeschlossene Haltung und offene Denkweise seiner Mitglieder erfolgreich. Da diese aus allen Teilen des politischen Spektrums stammen, ist in den Diskussionen ein Großteil der Anliegen der finnischen Gesellschaft vertreten. Zusammen mit dem Anspruch, sorgfältig recherchierte und kritische Berichte zu verfassen, die ihre wissenschaftliche Seriosität auch dann nicht einbüßen, wenn es sich um kürzere Publikationen handelt, ist dies ein wesentlicher Grund für den lang-

anhaltenden Erfolg des Committee for the Future, das in diesem Jahr auf sein 20-jähriges Bestehen zurückblicken kann.

#### KONTAKT

Committee for the Future  
Eduskunta, Parliament of Finland  
00102 Helsinki  
Finland

Fon +358 9 432 2091  
Fax +358 9 432 2140

tuv@parliament.fi  
[www.parliament.fi/FutureCommittee](http://www.parliament.fi/FutureCommittee)